



Impressionen aus dem Kienberger Dorftheater: «Ausser Kontrolle» (2015). Fotos: Theaterfreunde Kienberg

Lichterlöschen in der Mehrzweckhalle

Abgesagte Landkultur Die Dorftheater und Turnerabende im Oberbaselbiet und im oberen Fricktal sind in diesem Winter alle abgesagt. Ein treues Publikum geht leer aus.

Thomas Gubler

Vielleicht sind sie ja nicht systemrelevant, und Anhänger der «hohen Kultur» mögen die Nase rümpfen. Nichtsdestotrotz sind sie auf dem Lande beliebt und können auf eine grosse Fangemeinde zählen. Und hin und wieder «verirrt» sich sogar ein Städter in ein Dorftheater oder an einen Turnerabend in einer ländlichen Mehrzweckhalle (MZH). Denn Letztere dienen nicht nur der körperlichen Ertüchtigung, sondern eben auch dem ländlichen Kulturleben. Doch diesen Winter ist auch hier Corona-bedingt nichts wie in anderen Jahren: In den MZH brennt abends kein Licht. Theater- und Gesangsproben finden nicht statt.

Wo man hinschaut, gibt es nur Absagen. Das Theater Rothenfluh

findet dieses Jahr nicht statt. Man hofft auf ein besseres 2021. Die Theatergruppe Wittnau hat ihre Aufführungen schon mal prophylaktisch vom März auf den Juni 2021 verschoben. Die Laiebühni Glögglifels Grellingen hat alles abgesagt. Und auch das weit über den Gemeindegrenzen hinaus bekannte Dorftheater Kienberg ist ein Opfer der Pandemie geworden.

Kaum verschiebbar

Normalerweise spielen die Theaterfreunde Kienberg im Zeitraum zwischen dem 20. Januar und dem 10. Februar sechsmal auf der Bühne der Kienberger MZH. Und in der Regel sind die Vorstellungen im Nu ausverkauft. Ja, bei der Online-Reservation geht es manchmal fast so hektisch zu und her wie beim Vorverkauf für

Zum letzten Mal ausgefallen war das Dorftheater Kienberg kriegsbedingt 1940 und 1941.

ein AC/DC-Konzert. Gut 250 Plätze an Tischen stehen normalerweise pro Aufführung in Kienberg zur Verfügung.

Genauer gesagt stünden, denn für Januar/Februar 2021 haben die Theaterfreunde Kienberg ihre Pläne aufgegeben. Frühzeitig, weil ein taugliches Schutzkonzept in der Mehrzweckhalle praktisch nicht umsetzbar ist. Und verschoben wollte man die Aufführungen nicht. «Unser Theater ist irgendwie saisongebunden. In den Sommer passt es nicht», sagt Susanne Rippstein, Vorstandsmitglied der Theaterfreunde und zuständig für Vorverkauf, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Für Rolf Marti, Regisseur und Vizepräsident der Theaterfreunde Kienberg, ist die gegenwärtige Situation ein absolutes Novum. Normalerweise absolviert er in dieser Zeit rund 30 Theaterproben. Das Theaterspielen sei ihm quasi in die Wiege gelegt worden, sagt der 61-jährige. Schon sein Vater war ein leidenschaftlicher Volksschauspieler,

und Sohn Rolf führte die Tradition weiter. Mit 17 Jahren stand er zum ersten Mal auf der Bühne, seit 44 Jahren ist er ununterbrochen dabei – entweder als Schauspieler, als Regisseur oder gleich in beiden Funktionen.

Erstmals nach 80 Jahren

Zum 99. Mal wäre das Dorftheater Kienberg 2021 über die Bühne gegangen. Seit 1942 ununterbrochen. Zum letzten Mal ausgefallen war es kriegsbedingt in den Jahren 1940 und 1941. Und jetzt nach 80 Jahren wieder. Rolf Marti ist überzeugt, dass der Pandemie-bedingte Ausfall das Stammpublikum hart trifft, dass den treuen Besucherinnen und Besuchern, die jedes Jahr traditionsgemäss nach Kienberg pilgern, etwas fehlt. Und nicht nur diesen. Auch Vereinsmitglieder haben Mühe mit der Situation.

Ein gestandener Hauptdarsteller wie der pensionierte Lehrer Gottfried Scherrer steckt die Pause zwar locker weg. Ihm fehle am ehesten die Theateratmosphäre, meint er. «Aber wir können ja damit rechnen, dass es 2022 weitergeht.» Für Andere aber verändert sich das Leben durch die Theaterabsage.

Für das eigentliche Vereinsleben sei der Einschnitt Gift, meint Rolf Marti. Zum einen könnten die Vereine ihre soziale Funktion ihren Mitgliedern gegenüber nicht mehr wahrnehmen; zum andern bestehe die Gefahr, dass die Angst vor einer Infektion zum Mitgliederverlust führt. «Für Vereine, die unter

Nachwuchsproblemen leiden, könnte das leicht das Aus bedeuten», befürchtet der Regisseur. In Läufelfingen hat die Laienbühne schon unmittelbar vor der Corona-Pandemie, im Februar 2020, ihre Aktivitäten eingestellt.

Die Theaterfreunde Kienberg haben deshalb Massnahmen ergriffen, um einerseits das Vereinsleben – wenn auch auf Sparflamme – am Leben zu erhalten. «Anstelle der Theaterproben arbeiten wir zurzeit an einem neuen Bühnenbild», sagt Rolf Marti. Anders als bei den Theaterproben liessen sich dabei die Abstände problemlos einhalten.

Auf diese Weise könnten die ansonsten regen Aktivitäten der Theaterfreunde in der Zeit zwischen Oktober und Februar zumindest teilweise kompensiert

werden. Und in der übrigen Zeit ruhe das Leben des Theatervereins ohnehin weitgehend.

Präsent für die Fangemeinde

Aber auch für die Fangemeinde soll etwas abfallen. So steht eine Broschüre analog dem Programmheft in den anderen Jahren mit Fotos und Texten kurz vor der Vollendung. Es soll eine Art Weihnachtsgeschenk werden für die Freunde des Dorftheaters. Und wie Rolf Marti erklärt, seien die Sponsoren und Inserenten wie bei einem Programmheft gleichermassen mit an Bord.

Was die Zukunft betrifft, so gibt man sich beim Verein Theaterfreunde Kienberg aber zuversichtlich, dass bald wieder bessere Zeiten kommen. Und es in einem Jahr wieder heisst: Theater in Kienberg.



«Um Himmels Wille Herr Pfarrer» (2016).



«Mit Verluscht muesch rächne» (2018).